

FairStyria-Tag des Landes Steiermark

Dienstag, 28. Juni 2016 im Grazer Joanneumsviertel

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Begleitheft zu den
interaktiven Führungen

Weitere Informationen unter

⇒ www.fairstyria.at/fairewochen

Rückfragen zu den interaktiven Führungen für Schulklassen:

FairStyria-Team des Landes Steiermark:

Maria Elßer-Eibel | maria.elsser@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-5518 | Mobil: 0676/8666-5518

Johannes Steinbach | johannes.steinbach@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-4214

Elisabeth Olt | elisabeth.olt@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-2200

„17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“



Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) haben sich die Vereinten Nationen am 27. September 2015 nach Auslaufen der Millenniumsentwicklungsziele auf einen „Weltzukunftsvertrag“ bis zum Jahr 2030 geeinigt. Diese „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ sind ein Aktionsplan, der zum Ziel hat, positive Lebensbedingungen für alle Menschen auf der Erde in einer lebenswerten Umwelt zu schaffen und den Wohlstand im Sinne eines universellen Friedens in größerer Freiheit zu ermöglichen. Dabei ist die Beseitigung der Armut in all ihren Formen und Dimensionen als unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung die größte Herausforderung.

Die SDGs sind ein universeller Aufruf zum Handeln, um den Bedürfnissen der Menschen und den Erfordernissen der Wirtschaftstransformation besser gerecht zu werden und gleichzeitig die Umwelt zu schützen, den Frieden zu wahren und die Menschenrechte zu verwirklichen. Dabei geht es um gemeinsame Anstrengungen der Industrie- und Entwicklungsländer.

Beim FairStyria-Tag möchten wir daher Projekte und Maßnahmen steirischer entwicklungspolitischer Organisationen und Vereine vorstellen, die einen wichtigen Beitrag im Sinne der „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ leisten. Unser vielfältiges Workshop-Angebot für Schulklassen soll zu einem besseren Verständnis globaler Zusammenhänge führen und konkrete Handlungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen aufzeigen.

Einen interessanten FairStyria-Tag im Grazer Joanneumsviertel wünscht das FairStyria-Team!

AusstellerInnen-Übersicht

Station 1 – Kinder, Jugend & Frauen	4
1.1 Erklärung von Graz	5
1.2 KFB – Aktion Familienfasttag	5
1.3 Lady Lomin	6
1.4 Österreichisches Rotes Kreuz – Landesverband Steiermark	7
1.5 Roots for Life.....	8
1.6 Solidarität mit Lateinamerika	8
Station 2 – Fairer Handel & Fair handeln.....	9
2.1 FAIRTRADE Österreich	10
2.2 Land Steiermark – A14 Nachhaltigkeit	11
2.3 Stadt Graz/Umweltamt.....	12
2.4 Südwind.....	13
2.5 Verein Life Earth - Naturala	13
2.6 Weltladen Reitschulgasse/Steirische Entwicklungspolitische Initiative.....	14
Station 3 – Bildung und Entwicklung	15
3.1 Aufwind Peru	16
3.2 ETC Graz – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie	17
3.3 ISOP	18
3.4 SONNE International	19
3.5 Verein Fischernetz der Hoffnung	20
3.6 Verein Hoffnung für Santiago	20
Station 4 – Gesundheit & Soziales	21
4.1 Arbeitskreis Weltkirche – Pfarre Karlau	22
4.2 Dreikönigsaktion.....	23
4.3 GHD – Global Health and Development - Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit der Med.Uni Graz	25
4.4 Katholische Männerbewegung – SEI SO FREI.....	26
4.5 Missio Steiermark.....	23
4.6 Welthaus Diözese Graz-Seckau	27

Station 1 – Kinder, Jugend & Frauen

1.1 EvG – Erklärung von Graz

Frauenempowerment in Lateinamerika, Afrika und Asien	
Projekthalt:	Die Erklärung von Graz unterstützt und fördert seit ihrer Gründung 1976 - also seit 40 Jahren - Frauenprojekte in Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Guatemala, Nicaragua und Indien.
Projektziele:	Die Projekte haben in vielerlei Hinsicht die Selbstermächtigung von Frauen und Mädchen zum Ziel, deren Bildung und Ausbildung, das Wissen um ihre Rechte, die Auseinandersetzung ihres Frauseins in ihrem kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld. Die SchülerInnen und BesucherInnen können sich am diesjährigen FairStyria-Tag über diese Projekte informieren.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 5 – Geschlechtergleichstellung
Kontaktperson:	Mag. Burghild Gerhold, Tina Weisshaupt Tel.: 0664/4930878 (B. Gerhold) 0316/841034 (T. Weisshaupt) E-Mail: burghild.gerhold@tele2.at , tina.weisshaupt@chello.at Website: www.evg-eza.org

1.2 KFB – Aktion Familienfasttag

Genderperspektiven und Wirtschaft/Philippinen	
Projekthalt:	Die hohe öffentliche Verschuldung auf den Philippinen und die daraus resultierende Sparpolitik schmälern das Budget für soziale Leistungen. Frauen bekommen die unzureichenden Ausgaben der Regierung im Sozialbereich besonders zu spüren. Ferner sind auch wirtschaftspolitische Fragen, politische Programme und Gesetzesentwürfe niemals geschlechtsneutral, sondern haben meist geschlechtsspezifische Auswirkungen. Um sich mit dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit intensiv beschäftigen zu können, hat die Organisation Freedom from Debt Coalition FDC ein eigenes Frauenkomitee gegründet, das Transparenz, Kontrolle und BürgerInnenbeteiligung bei der Budgetpolitik fordert.
Projektziele:	In Kampagnen wird die Öffentlichkeit für Themen wie soziale Schulden und Geschlechtergerechtigkeit, aber auch für Ernährungssicherheit, Klimagerechtigkeit und Wiederaufbau nach Naturkatastrophen sensibilisiert. Die BürgerInnen lernen ihre Rechte kennen, sich aktiv einzubringen und sich für eine geschlechtergerechte Budget- und Sozialpolitik einzusetzen. Weiters sollen neue weibliche Führungskräfte identifiziert und ermächtigt werden, die als anwaltschaftliche Multiplikatorinnen die Anliegen von FDC in die Bevölkerung tragen.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 5 – Geschlechtergleichstellung Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
Kontaktperson:	Weber Bernadette Tel.: 0316/8041-264 E-Mail: bernadette.weber@graz-seckau.at Website: www.teilen.at

1.3 Lady Lomin

LADY LOMIN – Frauenhandwerk/Südsudan

Projektinhalt:	<p>In der Frauenwerkstatt Lady Lomin im Südsudan erhalten vorwiegend alleinerziehende Frauen die Möglichkeit, durch handwerkliche Ausbildung ein regelmäßiges Einkommen zu erwirtschaften. Sie erlernen verschiedene Produktions- und Verarbeitungsverfahren von Garnen und Stoffen wie Färben, Stricken, Weben und Nähen. Außerdem werden sie im Marketing für ihre Produkte geschult und übernehmen Verantwortung für einzelne Bereiche.</p> <p>Mittlerweile arbeiten 21 Frauen in der Werkstatt und verdienen damit ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder. Sie sind persönlich enorm gewachsen, meistern ihren Alltag und produzieren Wunderschönes, das im Südsudan, Uganda und Europa sehr gut verkauft wird.</p>
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen eines Handwerks (Färben, Stricken, Nähen, Weben) • Stärkung alleinerziehender Frauen im Südsudan • Gemeinsames und selbstständiges Arbeiten in der Werkstatt • Übernehmen von Verantwortung in einzelnen Bereichen • Regelmäßiges Einkommen für die angestellten Frauen
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 5 – Geschlechtergleichstellung Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum</p>
Kontaktperson:	<p>Eva Hönle Tel.: 0664/73629108 E-Mail: ladylomin@gmail.com Website: www.ladylomin.org</p>

1.4 Österreichisches Rotes Kreuz – Landesverband Steiermark

Jugendprojekt in Makueni/Kenia

Projekthalt:	<p>Laut einem Weltbank-Bericht aus dem Jahr 2012 leben 46 % der kenianischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Im Bezirk Makueni im Süden des Landes betrifft das besonders viele junge Menschen, denn 75 % der Einwohner sind laut dem Bezirksentwicklungsplan 2013 - 2017 unter 35 Jahre alt. Das Projekt stärkt die Menschen in der Region, damit sie selbst zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde beitragen können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Jugendlichen in abgelegenen und wenig entwickelten Dorfgemeinschaften.</p> <p>Konkret wird ein Rotkreuzmitarbeiter fünfzig Jugendleiter trainieren und bei der Umsetzung unterstützen.</p>
Projektziele:	<p>Das Projekt soll helfen, junge Menschen im ländlichen kenianischen Bezirk Makueni zu stärken, ihre praktischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen aufzubauen. Der besondere Fokus liegt dabei auf dem Beitrag, den Jugendliche später in ihren Gemeinden leisten können. Das Projekt strebt den Zugang und Unterstützung für Jugendliche in abgelegenen und wenig entwickelten Gemeinden an.</p>
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 1 – Keine Armut</p>
Zusatzinformationen:	<p>Die Kernkomponente des Projektes ist ein Peer-Group Ausbildungsprogramm, das über 3 000 Jugendliche mit folgenden Themen erreichen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gesundheit:</i> Erste Hilfe, HIV/AIDS, Malaria, Tuberkulose, Ernährung, Hygiene, sanitäre Einrichtungen, Sexualhygiene, sexuell übertragbare Krankheiten • <i>Umweltschutz:</i> Verschmutzung, Recycling, Aufforstung und Baumpflanzung, Klimawandel, Haushaltsabfall • <i>persönliche/gesellschaftliche Entwicklung:</i> respektvolle Beziehungen, geschlechtsspezifische Gewalt, Geschlechterstereotype, Menschen- und Kinderrechte, Führungsstile <p>Zusätzlich sollen schulische Jugendrotkreuzklubs als Ort der Auseinandersetzung entwickelt werden.</p>
Kontaktperson:	<p>Stefan Adelman, B.A. MA; Monika Lukitsch E-Mail: stefan.adelman@st.rotekreuz.at Tel: 0664/4384438 E-Mail: stefan.adelman@st.rotekreuz.at Website: www.rotekreuz.at/steiermark/entwicklungszusammenarbeit</p>

1.5 Roots for Life

Child Shelter Raksha Kathmandu/Nepal

Projekthalt:	Seit drei Jahren werden Schulbildung, psychologische Betreuung und gesundheitliche Versorgung von rund 30 Kindern durch Roots for Life sichergestellt. Raksha Nepal organisiert die Betreuung von (Zwangs-)Prostituierten und Missbrauchsoffern in Kathmandu. Dabei steht der Neustart in einen neuen Beruf bzw. einer neuen Umgebung im Fokus. Während dieser Phase werden die Kinder der Frauen im Child Shelter versorgt. Junge Frauen unter 15 bleiben im Child Shelter und werden nochmals in eine Schulausbildung eingegliedert. Die Kinder und jungen Frauen werden durch psychologische Betreuung und Schulbildung befähigt, ihr eigenes Leben zu gestalten, denn Bildung bedeutet Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. In der Zeit im Child Shelter können diese jungen Menschen auch wieder Selbstwertgefühl aufbauen und ihre Traumata bearbeiten.
Projektziele:	2014/2015 wurde ein Projekt mit Unterstützung von FairStyria durchgeführt, um das gemietete Haus zu renovieren. Im März wurden die Arbeiten fertiggestellt. Im April beschädigte jedoch ein Erdbeben das Haus schwer. Mit persönlichen Hilfstransporten wurden Zelte, Medikamente und Lebensmittel zu den Kindern gebracht. Zurzeit wird an der Renovierung eines neuen Objektes gearbeitet, in das die Kinder im Frühjahr 2016 ziehen sollen.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung Ziel 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur
Kontaktperson:	DI Carola Gosch Tel: 0676/7906407 E-Mail: office@rootsforlife.info Website: www.rootsforlife.info

1.6 SoL – Solidarität mit Lateinamerika

Technisches Ausbildungszentrum Cajolá/Guatemala

Projekthalt:	Im technischen Ausbildungszentrum von Cajolá werden unterschiedlichste Kurse angeboten. Das primäre Ziel ist die Unterstützung von Frauen und Männern höheren Alters, die finanzielle Schwierigkeiten und keinen Zugang zu Bildung haben. Dadurch soll Ihnen eine Chance am Arbeitsmarkt gegeben werden. Zusätzlich gibt es im Ausbildungszentrum von Cajolá Nähkurse per Hand oder mit der Nähmaschine und zum Schneidern von traditioneller Kleidung. Kochkurse, Konditorkurse, Englischkurse (1 und 2), Elektriker und Mechanikerkurse und Computerkurse (1,2 und 3) runden das Angebot ab.
Projektziele:	Das primäre Ziel dieser Kurse ist die Unterstützung von Frauen und Männern höheren Alters, die finanzielle Schwierigkeiten und keinen Zugang zur Bildung haben, dadurch Chancen am Arbeitsmarkt zu geben.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung
Kontaktperson:	Dr. Bettina Muster-Slawitsch E-Mail: b.muster@aee.at Website: www.sol-steiermark.at

Station 2 – Fairer Handel & Fair handeln

2.1 FAIRTRADE Österreich

Fairer Handel und FAIRTRADE-Schools

<p>Projekthalt:</p>	<p>FAIRTRADE allgemein: Durch das FAIRTRADE-Gütesiegel wird die Kaufentscheidung für „faire“ Produkte erleichtert. Damit trägt das FAIRTRADE-Gütesiegel zur Armutsbekämpfung und Selbstbestimmung von kleinbäuerlichen Familien und PlantagenarbeiterInnen bei.</p> <p>FAIRTRADE-Schools: Ziel ist die stärkere Verknüpfung von fairem Handel und Schulen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auf der Webseite www.fairtrade-schools.at finden sich umfassende, gut aufbereitete Informationen zu FAIRTRADE und zahlreiche Ideen, wie der Faire Handel an Schulen implementiert werden kann. Diese reichen von Unterrichtsideen und Lehrplanverknüpfungen verschiedenster Fächer über Beratung zu FAIRTRADE-Produkten für Schulen bis hin zu Aktionsmöglichkeiten rund um den Fairen Handel. Zusätzlich werden die Bildungsangebote verschiedener Organisationen zum Fairen Handel präsentiert. 2. Besonders engagierte Schulen können sich darüber hinaus zu „FAIRTRADE-Schools“ auszeichnen lassen. Damit können Schulen ihr Engagement öffentlichkeitswirksam präsentieren und nehmen eine Vorbildrolle in der Gesellschaft ein. <p>Durch FAIRTRADE-Schools wird LehrerInnen die Unterrichtsplanung zum fairen Handel erleichtert. Ihnen werden neue Möglichkeiten, verschiedenste Inhalte mit dem fairen Handel zu verknüpfen, eröffnet. SchülerInnen erhalten dadurch einen Unterricht, der den Herausforderungen der Globalisierung begegnet und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Schulen profitieren von einem verstärkt positiven Image und einer auf Gerechtigkeit und Engagement basierenden Schulkultur.</p>
<p>Projektziele:</p>	<p>FAIRTRADE allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Armutsbekämpfung durch Fairen Handel • Erschließung neuer Absatzwege zur Steigerung des Umsatzes fair gehandelter Produkte <p>FAIRTRADE-Schools:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Verankerung des Fairen Handels in Schulen • Öffentlichkeitswirksame Auszeichnung für engagierte Schulen
<p>Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen</p>	<p>Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster</p>
<p>Kontaktperson:</p>	<p>Annemarie Kollmann Florian Ablöschner, BBA Tel.: 0664/5267463 E-Mail: annemarie.kollmann@fairtrade.at Website: www.fairtrade.at</p>

2.2 Land Steiermark – A14 Nachhaltigkeit

Konsumverhalten kritisch überdacht

Projekthalt:	<p>Im Herstellungsprozess von Bekleidung hinterfragen interessierte Konsument/innen immer öfter den Einsatz von Pestiziden bei der Gewinnung von Baumwolle, die Verwendung giftiger Farbstoffe und Chemikalien, den Einsatz von Kinderarbeit oder die sozialen, wirtschaftlichen Bedingungen der Näher/innen. Die Fair Fashion App erleichtert die Suche nach fair, ökologisch bzw. regional hergestellter Bekleidung. So werden Verkaufsstellen aufgelistet, die ausschließlich faire Mode anbieten, aber auch Geschäfte, wo nur einzelne Produktsegmente den definierten Kriterien entsprechen. Im Sinne der Abfallvermeidung und Wiederverwendung wurden auch Secondhandshops aufgenommen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die österreichische Produktion und den traditionellen, heimischen Stoffen gelegt.</p> <p>Darüber hinaus hinterlässt alles was wir essen und trinken, unsere Bekleidung, wie wir wohnen, wie wir uns fortbewegen, der von uns produzierte Müll und dessen Entsorgung einen ökologischen Fußabdruck. Ein großer Fußabdruck bedeutet ein ressourcenintensives Konsumniveau.</p> <p>Informationsmaterial zu: Fair Fashion App: http://www.fair-fashion.at/ Vermeidung von Lebensmittelabfällen www.lebensmittel.steiermark.at sowie zum Ökologischen Fußabdruck www.nachhaltigkeit.steiermark.at</p>
Projektziele:	<p>Ziel ist es, aufzeigen, dass nachhaltiger Konsum nichts mit Verzicht zu tun hat, sondern mit einer Umstellung auf eine ressourcenschonendere Lebensweise. Die Natur und ihre Ressourcen sollen im Alltag und beim Einkauf so wenig wie möglich belastet werden.</p>
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster</p>
Zusatzinformationen:	<p>Die friends-of-fair-fashion Web-App</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist plattformunabhängig. • ermöglicht Standortabfragen im Umkreis von 10 km mit allen Kontaktdaten, Informationen über die geführten Marken und navigiert über Google Maps zum gewünschten Geschäft. • erklärt die Zertifikate aus dem Bekleidungssektor
Kontaktperson:	<p>Natalie Kienreich Tel: 0316/877-4510 E-Mail: natalie.kienreich@stmk.gv.at Website: www.nachhaltigkeit.steiermark.at</p>

2.3 Stadt Graz/Umweltamt

Graz - Erste Fairtrade-Landeshauptstadt	
Projekthalt:	<p>Fair Trade – fairer Handel – leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen unter fairen Arbeitsbedingungen gerechte Entlohnung erhalten. Mit dem Kauf von gekennzeichneten Produkten unterstützt man diese weltweite Bemühung.</p> <p>Die Stadt Graz als Fairtrade-Landeshauptstadt erfüllt folgende Kriterien:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stadt Graz bekennt sich zu FAIRTRADE 2. Engagement in einer FAIRTRADE Arbeitsgruppe 3. FAIRTRADE Produkte sollen leicht verfügbar sein 4. Lobbying in der Gemeinde für FAIRTRADE Produkte 5. FAIRTRADE bei den BürgerInnen bewerben 6. Auszeichnung zur FAIRTRADE-Stadt im Jahr 2010 <p>Beim FairStyria-Tag soll nicht nur der Weg zur ersten Fairtrade Landeshauptstadt dargestellt werden, sondern auch Information über die Aktivitäten der letzten Jahre erfolgen.</p> <p>Folgende aktuelle Informationsmaterialien werden beim Infostand der Stadt Graz aufgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FAIRTRADE-Info-Karte • FAIRTRADE-Einkaufsführer • FAIRTRADE-Gastroführer • FAIRTRADE-Catererführer
Projektziele:	Jugendliche sollen zu den oben genannten Themen informiert und sensibilisiert werden.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
Kontaktperson:	<p>DI Königshofer Verena Tel.: 0316/872- 4363 E-Mail: verena.koenigshofer@stadt.graz.at</p> <p>Mag.^a Lisa-Maria Galler, MA Tel.: 0316/872- 4366 E-Mail: lisa-maria.galler@stadt.graz.at</p> <p>Mag.^a Münzer Kathrin Tel.: 0316/872- 4365 E-Mail: kathrin.muenzer@stadt.graz.at</p> <p>Website: www.umwelt.graz.at</p>

2.4 Südwind Steiermark

MAP YOUR MEAL

Projekthalt:	Wir leben in einer immer komplexer werdenden Welt, in der Menschen und Produkte quer über den Globus miteinander verbunden sind. Unsere Lebensmittel legen oft weite Strecken zurück, bis sie bei uns auf dem Tisch landen. Was wissen wir über ihren Anbau, die Verarbeitung, die Menschen dahinter und die Auswirkungen des Handels? Welche Bedeutung hat das für uns Menschen und den Planeten Erde? Die globale Nahrungsmittelproduktion verändert Wirtschaft, Klima und Umwelt. Soziale Ungerechtigkeit, Armut, Umweltverschmutzung und Menschenrechte sind eng damit verknüpft. Mehr Wissen darüber gibt uns die Möglichkeit, eine bewusste Wahl zu treffen.
Projektziele:	MAP YOUR MEAL ist ein internationales Projekt, das hinter die Kulissen der globalen Nahrungsmittelproduktion blickt. Am FairStyria-Tag informiert Südwind Steiermark über diese Hintergründe und präsentiert den BesucherInnen die Map your Meal-App, die über die tatsächliche Fairness und Greenness von Lebensmitteln aufklärt. Im Rahmen eines interaktiven Infopoints erfahren die BesucherInnen viel Neues, Spannendes und Wissenswertes über unsere Lebensmittel!
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
Kontaktperson:	Mag. ^a Kavita Sandhu Tel: 0316/22517711 E-Mail: kavita.sandhu@suedwind.at Website: http://www.suedwind.at/steiermark/

2.5 Verein Life Earth - Naturala

Fair Trade Gewürze aus Sri Lanka

Projekthalt:	Ziel des Projektes ist es, ein umfangreiches Fairtrade-Gewürze-Sortiment im Handel anzubieten, damit Kleinbauern aus Sri Lanka längerfristig eine Einkommensperspektive haben. Die Gewürze haben einen 100 % Fairtrade-Anteil, was bedeutet, dass die Produkte nicht nur fair angebaut, sondern auch zu einem gerechten Preis gehandelt werden – das reicht vom Bauern bis zum Endverbraucher. Bereits jetzt arbeiten 1.200 Bauern in diesem Projekt mit.
Projektziele:	Durch den Vertrieb in Österreich sollen in Zukunft noch mehr Kleinbauern profitieren und eine Ausweitung auf andere Länder wie Tansania und Madagaskar ist geplant.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
Kontaktperson:	Gerhard Gindl, Franz Lechner Tel: 0664/2325297 E-Mail: gerhardgindl@gmx.net ; office@lechner-franc.at Website: www.lifeearth.at

2.6 Weltladen Reitschulgasse/Steirische Entwicklungspolitische Initiative

Der Faire Handel macht Frauen stark

Projekthalt:	Der Verein Steirische Entwicklungspolitische Initiative (SEPI) betreibt seit Juni 2014 in guter Innenstadtlage den WELTLADEN Reitschulgasse. Hier finden die Kundinnen und Kunden nahezu alles, was der Faire Handel zu bieten hat: Hochwertige Lebensmittel (von EZA bis Zotter), Bekleidung und schicke Mode-Accessoires, eine große Auswahl an Hängematten und viele schöne Dinge für das Zuhause.
Projektziele:	<p>Beim FairStyria-Tag erhalten die BesucherInnen Informationen zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel“ am Beispiel der Kaffeebäuerinnen-Kooperative APROLMA in Honduras.</p> <p>Die BesucherInnen sollen motiviert werden, in den Weltladen zu kommen: zum Schmökern, sich zu informieren und für den Fairen Handel aktiv zu werden.</p> <p>LehrerInnen werden über die buchbaren Schulworkshops im Weltladen informiert.</p> <p>Am FairStyria-Tag wird zudem ein Gewinnspiel zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel durchgeführt.</p>
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
Kontaktperson:	<p>Mag.^a Elfriede Zechner Tel: 0664/73784963 E-Mail: weltladen.graz@aon.at Website: www.weltladen.at</p>

Station 3 – Bildung und Entwicklung

3.1 Aufwind Peru

Bildungs-Brücke zwischen Uhrturm und Machu Picchu/Peru	
Projekthalt:	<p>„Bildung schafft Chancen!“ Diesem Leitsatz entsprechend betreibt der Verein Aufwind Peru seit 2008 eine „Bildungs-Brücke zwischen Uhrturm und Machu Picchu“. Der unterstützende Aufwind kommt über 200 peruanischen Kindern in den malerischen Andendörfern Paria und Jinua zugute, die dank des regelmäßigen Englischunterrichts wesentlich bessere Chancen am regionalen Arbeitsmarkt haben, insbesondere im nachhaltigen Bergtourismus. Zum einen läuft das Projekt in enger Zusammenarbeit mit lokalen Kräften (LehrerInnen, Behörden, private HelferInnen), zum anderen sind österreichische VolontärInnen zur Unterstützung vor Ort.</p> <p>Wichtig: Die Idee ist nicht einseitige Hilfeleistung, sondern gegenseitiger Austausch. Deshalb arbeitet Aufwind auch mit österreichischen Bildungsinstitutionen zusammen und schafft Bewusstsein und Begeisterung für fremde Kulturen.</p>
Projektziele:	<p>Die Projektziele von Aufwind sind grob in drei Bereiche eingeteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fremdsprachenlernen, interkulturelles Lernen, Verbesserung von Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten für SchülerInnen hinsichtlich ihrer Relevanz für den Arbeitsmarkt und ihres Beitrags zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt, sowie der bilaterale und reziproke Lernaustausch zwischen Österreich und Peru. 2. Der Ausbau von Möglichkeiten der Lernmobilität für peruanische LehrerInnen sowie ein transkontinentales Verständnis für Systeme, Verfahren und Methoden im Bereich Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenunterricht. 3. Die Aufrechterhaltung und der kontinuierliche Ausbau des VolontärInnenprogramms, sowie die Förderung eines transnationalen und interkulturellen Bewusstseins.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung
Zusatzinformationen:	Der Verein Aufwind zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass ein multiprofessionelles und zur Gänze ehrenamtliches Team stets bemüht ist, nachhaltige und reziproke Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Gegenseitige Lernprozesse stehen dabei an oberster Stelle.
Kontaktperson:	<p>Mag.^a phil. Angelika Felsner Bakk.^a phil Tel.: 0664/53 27 502 E-Mail: mail@angelikafelsner.com Website: www.aufwindperu.com</p>

3.2 ETC Graz – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Menschenrechtsstadt Graz	
Projekthalt:	<p>Am 8. Februar 2001 verabschiedete der Grazer Gemeinderat einstimmig die Menschenrechtserklärung der Stadt Graz und machte Graz damit zur ersten Menschenrechtsstadt in Europa, mit der Verpflichtung aller AkteurInnen auf lokaler Ebene, in ihrem Planen und Handeln die internationalen Menschenrechtsstandards zu beachten sowie das Wissen über und Verständnis für Menschenrechte zu fördern.</p> <p>Warum Menschenrechte in der Stadt? Alle Staaten sind verpflichtet, die Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Bei der Umsetzung dieser Verpflichtung spielt die lokale Ebene - also die Stadt - eine besondere Rolle: Hier begegnen sich Menschen tagtäglich, hier betrifft jede Entscheidung die Menschenrechte einzelner Personen. Um sicherzustellen, dass die Menschenrechtsinstrumente auch tatsächlich angewendet und die spezifischen Probleme vor Ort berücksichtigt werden, müssen die Menschen in die Gestaltung ihrer Stadt miteinbezogen werden. Voraussetzung für die Beteiligung der BürgerInnen an der Gestaltung ihrer Menschenrechtsstadt ist das Verständnis der Menschenrechte: Nur wer die Menschenrechte versteht, kann dafür eintreten, kann Rechte für sich selbst und für andere einfordern, schützen und verteidigen.</p>
Projektziele:	Information und Austausch über die Umsetzung von Menschenrechten auf lokaler Ebene.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden
Zusatzinformationen:	Das ETC Graz ist in seiner Funktion als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz mit der Umsetzung der Menschenrechtsstadt betraut.
Kontaktperson:	Mag. ^a Barbara Schmiedl Tel.: 0316/380-1533 E-Mail: barbara.schmiedl@uni-graz.at Website: www.etc-graz.at

3.3 ISOP – Innovative Sozialprojekte

IKU Interkulturelle Begegnungen in Kindergärten und Schulen

Projekthalt:	IKU arbeitet mit sehr unterschiedlichen Altersgruppen. Im Umgang mit Kindern geht es darum, diese in spielerischer Weise zu sensibilisieren und damit frühzeitig mit wichtigen entwicklungspolitischen und interkulturellen Fragestellungen vertraut zu machen. Mit den Eltern dagegen kann und soll auch in abstrakterer Form und in entsprechenden Vortrags- und Diskussionsrunden gearbeitet werden. Letztlich geht es darum, durch den altersadäquaten Einsatz von Methoden dafür zu sensibilisieren, dass wir alle in einer Welt leben für die wir jenseits nationalistischer Grenzziehungen gemeinsam Verantwortung tragen.
Projektziele:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung interkultureller Verständigung in altersadäquater und spielerischer Form; 2. Vorhandene Vorurteile und Ängste sowie rassistische Denk- und Verhaltensmuster abbauen bzw. ihrer Entstehung präventiv entgegenwirken; 3. Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten bieten, sich „dem Fremden“ auf eine positive, spielerische Art zu nähern, die interkulturelle Lernprozesse in einem angst- und vorurteilsfreien Raum zulässt 4. Sensibilisierung sowie Vermittlung von Wissen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in Ländern des Südens, wobei der Schwerpunkt bei afrikanischen Ländern liegt; 5. ExpertInnen aus Ländern des Südens setzen als Bildungsziel interkulturelle Schwerpunkte über IKU Fragen in Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung
Zusatzinformationen:	Durchgeführt wird das Projekt von Projektleiter Fred Ohenhen und seinem Team: LehrerInnen und MultiplikatorInnen aus neun verschiedenen Ländern, die die langjährige Erfahrung in dem Bereichen Bildung, Integration und Inklusion haben.
Kontaktperson:	<p>Fred Ohenhen Tel.: 0316 / 721053; 0664/ 5137644 E-Mail: fred.ohenhen@isop.at Website: www.isop.at/iku</p>

3.4 SONNE International

Bau eines Schulgebäudes in Basadhi/INDIEN

Projekthalt:	Jahrelang fand der Unterricht im indischen Dorf Basadhi (Bundesstaat Bihar) unter freiem Himmel statt. 90 Kinder nahmen am informellen Unterricht teil; ein offizielles Abschlusszeugnis bekamen die SchülerInnen dort allerdings nicht, da diese Schule nicht den Status einer regulären Schule hatte. Ziel ist es, durch das Bildungsangebot von SONNE-International die allgemeinen Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern – den Unberührbaren – durch Erhöhung des Bildungsniveaus zu verbessern. Nun wurde ein neues Schulgebäude für bis zu 120 SchülerInnen errichtet. Dadurch erlangt die „Basadhi School“ den Status einer anerkannten Schule und bekommt somit die Berechtigung, den SchülerInnen offiziell anerkannte Zeugnisse auszustellen.
Projektziele:	Durch das Bildungsangebot soll die langfristige Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern (der untersten indischen Kaste – den Unberührbaren) durch Erhöhung des Bildungsniveaus sichergestellt werden.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung Ziel 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur
Zusatzinformationen:	Die Bauplanung erfolgt von Anfang an in Kooperation mit Frau Kaja Geratowska (Diplomandin an der TU Wien – Architektur). Die gesamte Planung dieser Schule wurde von ihr, im Rahmen ihrer Diplomarbeit, unentgeltlich, aber mit viel Leidenschaft durchgeführt. Bereits Anfang 2014 verbrachte sie einen Monat vor Ort, um nötige Vorbereitungen für die Planung zu treffen. Sie verbrachte insgesamt acht Monate in Indien, um das umfangreiche Bauprojekt zu koordinieren und gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation eine Schule zu errichten, die für bis zu 120 SchülerInnen Platz bietet. Als junge Frau im indischen Hinterland eine Baustelle zu leiten ist eine große Herausforderung in einer männerdominierten Gesellschaft. Ihr langer Atem und ihr Durchhaltevermögen verdienen Respekt. Sie hat es geschafft, eine Vorzeigeschule zu errichten und, abgesehen davon, dazu beigetragen, dass der eine oder andere Mann im Dorf die Arbeit einer Frau mehr schätzt als zuvor. Ein Bauprojekt kann daher auch dazu beitragen, dass Männer alte Geschlechtmuster hinterfragen und die Rolle der Frauen in der Gesellschaft gestärkt wird.
Kontaktperson:	Ing. Mag. Armin Mösinger Tel.: 0676/3500 302 E-Mail: moesinger@sonne-international.org Website: www.sonne-international.org

3.5 Verein Fischernetz der Hoffnung

Bildungsprojekt für Frauen und Kinder in Gambia	
Projekthalt:	Gambia ist eines der ärmsten Länder der Welt mit einer Analphabetenrate von sechzig Prozent. Die Lage der Frauen und Kinder ist sehr schwierig, einerseits durch den hohen Anteil der Kinderarbeit und andererseits durch das frühe Heiratsalter der Mädchen ab fünfzehn Jahren. Die Idee für das Projekt entstand 2007 beim ersten Besuch der Initiatorin Dr. Gisela Schwarz in Gambia. 2008 wurde das Bildungsprojekt mit Sitz in Graz gegründet. Das Projekt läuft jetzt im achten Jahr und ist durch die Gründung eines Schulkomitees fest verankert. Neun Komitee-Mitglieder sind für die Umsetzung vor Ort verantwortlich. Gründungsmitglied Hr. Abdou Cisse fungiert als Vermittler und Dolmetscher zwischen den Kulturen. Die Alphabetisierungsgruppe umfasst derzeit 27 Frauen. Der Kindergarten beherbergt 53 Kinder – davon sind zwei Drittel Mädchen. Im Jänner 2016 wurde das Bildungsgebäude fertig gestellt und eröffnet.
Projektziele:	Nach der Fertigstellung des Bildungsgebäudes ist nun ein weiteres Ziel, die Einrichtung zu gewährleisten sowie die Erhaltung und Bewirtschaftung des Bildungshauses. Auch die Gehälter für das Pädagogische Personal müssen gesichert werden sowie Schulmaterialien, Uniformen usw.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung
Kontaktperson:	Dr. Gisela Schwarz Tel.: 0676/4306355 E-Mail: praxis.giselaschwarz@yahoo.de Website: www.gisela-schwarz.at/projekt.htm

3.6 Verein Hoffnung für Santiago

Bildung verändert Lebensbedingungen/Guatemala	
Projekthalt:	Der Verein Hoffnung für Santiago setzt sich für die Förderung von Bildungs- und Gesundheitsprojekten im Hochland von Guatemala ein. Ein konkretes Beispiel ist der Bau einer Schule in Chicué Primero, einer Gemeinde auf 2.000 Meter Seehöhe mit rund 3.300 Einwohnern. Es gab nur einen offiziellen Klassenraum für 308 Kinder, sodass der Unterricht in der Mehrzweckhalle, unter freiem Himmel und in Privathäusern stattfand. Der Staat bezahlte 14 LehrerInnen, jedoch fehlte ein geeignetes Schulgebäude. Durch dieses Projekt werden diese Lehr- und Lernbedingungen nun bald Vergangenheit sein.
Projektziele:	Beim FairStyria-Tag stellt der Verein seine Arbeit mithilfe einer kleinen Videopräsentation aller realisierten Projekte vor. Schulbauten, Zahnmedizinische Ordination, Stipendiaten, Trinkwasserprojekte und Soforthilfe nach Hurrikanen. Besucher können zudem über ein kleines Quiz einiges über den Verein und Guatemala erfahren.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 4 – Hochwertige Bildung Ziel 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung
Kontaktperson:	Mag. ^a Ingrid Ulcar Tel.: 0699/81131443 E-Mail: ulcar@aon.at Website: edelschrott.at/de-vereine

Station 4 – Gesundheit & Soziales

4.1 Arbeitskreis Weltkirche – Pfarre Karlau

Schulküche in den Bergen von Ruanda

Projekthalt:	<p>Obwohl Ruanda – das Land der tausend Hügel – auf den ersten Blick sehr grün ist, mangelt es doch aufgrund von Überbevölkerung und fehlenden landwirtschaftlichen Wissens an ausreichender Nahrung.</p> <p>Besonders betroffen sind Kinder, die in der Trockenzeit großer Lebensmittelknappheit ausgesetzt sind. Viele dieser Kinder leiden an chronischem Hunger, was die Lernfähigkeit wesentlich beeinträchtigt. Durch Mangelerscheinungen und Unterernährung kommt es darüber hinaus vielfach zu Krankheiten. Neben Krankenständen bleiben viele Kinder der Schule fern, weil sie Betteln gehen oder in den Minen in den Bergen arbeiten. Oft ist diese Flucht in die Arbeit die einzige Möglichkeit, sich eine ordentliche Mahlzeit zu verdienen.</p> <p>Mit dem Projekt „Schulküche Saint Jean Bosco “ sollen die 750 Kinder der Schule in Yove (Kindergarten und Primärschule) drei Tage in der Woche eine warme Mahlzeit in der Schule erhalten. Durch die zusätzliche Aufklärung der Familien rund um die gesunde Ernährung und Bedeutung der Schulausbildung soll die Gesundheit der Kinder nachhaltig verbessert werden und der Prozentsatz der Schulabbrüche reduziert werden.</p>
Projektziele:	<p>Mit einer Schulkantine soll langfristig erreicht werden, dass die Kinder wieder regelmäßig zur Schule gehen und Schulabbrüche reduziert werden. Zudem soll mit einer ausreichenden Ernährung die weit verbreitete Unterernährung bekämpft und eine bessere Schulbildung gewährleistet werden. Mit einem vollen Magen lernt man einfach besser und die Kinder müssen nicht mehr andere Möglichkeiten suchen, um ihren Hunger stillen zu können.</p> <p>Durch die Einbindung von Eltern und älteren Geschwistern soll die gesamte Region im Hinblick auf eine bessere Ernährung und die Wichtigkeit der Schulbildung sensibilisiert werden.</p> <p>Der Einsatz der Volontärinnen soll darüber hinaus auch das gegenseitige Helfen fördern und ein neues Gemeinschaftsgefühl vermitteln.</p>
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 1 – Keine Armut Ziel 2 – Kein Hunger</p>
Kontaktperson:	<p>Dipl.Inf. Jutta Becker Tel.: 0676/3157808 E-Mail: jutta.becker@gmail.com Website: www.rwandaspurderfreude.at</p>

4.2 Missio Steiermark

Die katholische Kirche setzt weltweit Zeichen

Projekthalt:	<p>Durch die nicht endenden Flüchtlingsströme bis nach Europa, die sich häufenden Attentate und immer wieder neuer Horrormeldungen über die Kriege an so vielen Schauplätzen der Welt ist das Thema Frieden brandaktuell wie nie zuvor.</p> <p>Doch was können wir als Christen heute tun, um einen Beitrag für den Frieden weltweit zu leisten. Wo gibt es bereits aktive Netzwerke und ein Engagement, um Zeichen des Friedens zu setzen. Welche Rolle spielt die katholische Kirche nicht nur in den Ländern, in denen Krieg herrscht, sondern in den Nachbarländern und bei uns hier in Österreich.</p> <p>Die Diözesanstelle Steiermark ist Ansprechpartner für Schulen und Pfarren hier in Österreich, die sich als engagierte Christen selbst für den Frieden einsetzen möchten und ihren Brüdern und Schwestern in anderen Ländern beistehen möchten: im Gebet, durch Bildung und auch durch aktive Spenden – jeder nach seinen Möglichkeiten und Missionen.</p> <p>Wir stellen ausgewählte Projekte und Aktionen vor, bei denen Menschen aus Österreich die Kirche vor Ort bei der Friedensarbeit unterstützen.</p>
Projektziele:	<p>Auswahl aktueller Projekte für den Frieden und interreligiösen Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interreligiöser Dialog bei der Berufsausbildung in Nigera, bei der sich Muslime und Christen zusammen stark machen, um dem Morden durch Boko Haram entgegen zu wirken und zerstörte Regionen wieder aufzubauen. • Jugendarbeit im Flüchtlingscamp in Ruanda, bei der Kinder und Jugendliche, die Gewalt und ethnische Verfolgung im Nachbarland Burundi erlebt haben, ihre Erfahrungen teilen und sich gemeinsam für den Frieden einsetzen. • Zentrum für Bildung und Frieden in Kenia, wo sich die katholische Kirche in der Bildung von Kindern und Jugendlichen der beiden Volksgruppen der Turkana und der Dassanech einsetzt, um gemeinsam den jahrelangen Konflikten entgegen zu wirken.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen</p>
Kontaktperson:	<p>Martina Stampler Tel.: 0676/87423100 E-Mail: stampler@missio.at Website: www.missio.at/steiermark</p>

4.3 Dreikönigsaktion

Menschenrechte sind olympisch/Brasilien

Projekthalt:	Olympische Spiele - ein Sportfest der Extraklasse. Die ganze Welt richtet im Sommer 2016 den Blick auf Rio. Die Aktion „Menschenrechte sind olympisch“ macht auf die gravierenden Menschenrechtsverletzungen in Namen der Spiele aufmerksam: 70.000 Menschen wurden für die Fußball WM und Olympia umgesiedelt. Polizeigewalt in den Favelas. Steuermillionen für Sportstätten statt für Schulen und Krankenhäuser.
Projektziele:	Die Dreikönigsaktion fordert ein Ende von Vertreibungen, Gewalt und Geldverschwendung für Olympische Spiele sowie verbindliche Menschenrechtsstandards bei Vergabe, Vorbereitung und Durchführung von Sportevents. Gemeinsam setzen wir uns in Bewegung: Als Zeichen der Solidarität mit jenen, deren Menschenrechte im Namen der Olympischen Spiele verletzt werden, legen wir die 10.000 Kilometer von Österreich nach Rio de Janeiro zurück. Egal ob ein Spaziergang, ein Training, Wettkampfkilometer oder ein Workout – lade deinen Beitrag auf unserer Website www.menschenrechte-sind-olympisch.at hoch. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg für Menschenrechte!
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Zusatzinformation	Am FairStyria-Tag erfahren die Jugendlichen von den Hintergründen der olympischen Spiele und können auf einer abgesteckten Laufbahn (Kilo-) Meter für die Einhaltung der Menschenrechte sammeln.
Kontaktperson:	Mag. ^a Julia Gruber BA Tel.:0676/8742-2384 E-Mail: Julia.gruber@graz-seckau.at Website: www.jungschar.at/steiermark oder www.dka.at

4.4 GHD – Global Health and Development - Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit der Med.Uni Graz

Endoskopie-Kompetenzzentrum in Nigeria	
Projekthalt:	<p>Das Sacred Heart Hospital (SHH) wurde 1985, vor mehr als 100 Jahren, im Südwesten von Nigeria gegründet und lange Zeit von europäischen Ärzten geführt und unterstützt. Das Krankenhaus befindet sich in Abeokuta, der Hauptstadt des Bundesstaates Ogun (15 Millionen Einwohner) und wird von der katholischen Kirche in Nigeria geführt. SHH hat insgesamt 300 Betten und mehrere Abteilungen: Chirurgie, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Gynäkologie und Geburtshilfe.</p> <p>Hier werden junge Ärzte zu Allgemeinmedizinern ausgebildet, außerdem gibt es eine Schule für Krankenschwestern.</p> <p>In Nigeria gibt es nur wenige Zentren für endoskopische Magen-Darm-Untersuchungen. Patienten müssen oft sehr weite Wege zurücklegen, um die entsprechenden Krankenhäuser zu erreichen und können die damit verbundenen Kosten nur schwer aufbringen.</p>
Projektziele:	Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Endoskopie. Dafür fahren Endoskopieteams in regelmäßigen Abständen nach Abeokuta, um einheimisches Personal in der Technik der Untersuchungen zu unterrichten.
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	Ziel 3 – Gesundheit und Wohlergehen
Kontaktperson:	Univ. Prof. Dr. Johann Pfeifer Tel.: 0664/1851565 E-Mail: johann.pfeifer@medunigraz.at Website: https://www.medunigraz.at/de/global-health-and-development/

4.5 Katholische Männerbewegung – SEI SO FREI

Gesundheit/Tansania, Land zum Leben/Brasilien

Projekthalt:	<p>SEI SO FREI – die entwicklungspolitische Initiative der Katholischen Männerbewegung – stellt am FairStyria-Tag zwei Projekte vor:</p> <p><u>Tansania:</u> Das Medical Board in Morogoro (Tansania) verfolgt das Ziel, durch Stärkung der Infrastruktur den Zugang zu medizinischer Versorgung für die Bevölkerung zu ermöglichen, Armut, tropische Krankheiten wie Malaria bzw. Säuglings- und Müttersterblichkeit zu senken. Die Projektpartnerschaft zwischen SEI SO FREI und der Diözese Morogoro im Osten Tansanias besteht seit mehr als 30 Jahren. Über das Medical Board werden Kleinprojekte zur Gesundheitsvorsorge unterstützt. In den letzten Jahren wurden Gesundheitsstationen und Unterkünfte für Ärzte und Hebammen gebaut.</p> <p><u>Brasilien:</u> CPT in Paraiba (Brasilien) hat den gewaltfreien Kampf um Land, Landwirtschaft in Kleinbetrieben, lokale Entwicklung, von der Verfassung garantierte Menschenrechte, ständiges solidarisches Zusammenleben („Convivencia“) mit den marginalisierten Menschen im Land, Unterstützung von Initiativen der begleiteten Gruppen, Kampagnen mit der Zivilgesellschaft für die Landreform, öffentliches Aufzeigen der Missstände zum Ziel. Die Partnerorganisation von SEI SO FREI im brasilianischen Bundesstaat Paraiba begleitet von ihrem Land vertriebene Kleinbauern, arbeitslose Landarbeiter und Nachkommen afrikanischer Sklaven. Durch die Unterstützung von SEI SO FREI wird diesen Menschen ein menschenwürdiges Leben und Zugang zu Land ermöglicht.</p>
Projektziele:	<p>Die SchülerInnen und BesucherInnen können sich am diesjährigen FairStyria-Tag über diese Projekte informieren.</p>
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 3 – Gesundheit und Wohlergehen Ziel 15 – Leben an Land</p>
Kontaktperson:	<p>Thomas Klamming, MA Tel.: 0676/87422632 E-Mail: thomas.klamming@graz-seckau.at Website: www.seisofrei.at</p>

4.6 Welthaus Diözese Graz-Seckau

Wege zu den SDGs	
Projekthalt:	<p>Welthaus fördert innovative und nachhaltige Programme, die es Menschen ermöglichen, die Gestaltung ihres Lebens und ihrer Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Ausgegrenzte Menschen werden zu aktiv Handelnden. Kreative Überlebensstrategien und konkrete Lösungen lassen erkennen, dass Arme nicht nur passive Spendenempfänger sind.</p> <p>Die Schwerpunktländer sind: Albanien, Argentinien, Brasilien, Guatemala, Laos, Senegal, Slowakei, Tansania und Ukraine.</p> <p>Bei der Präsentation soll ein Überblick über die aktuellen Projekte von Welthaus gegeben werden.</p>
Projektziele:	<p>Um die Wirksamkeit der Auslandsarbeit zu erhöhen, konzentriert sich Welthaus thematisch auf folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung lokaler Organisationen - Stärkung der Zivilgesellschaft • Menschenrechte (Frauen, Minderheiten, Indigene Bevölkerung) • Forcierung der ländlichen Entwicklung - Ernährungssouveränität • Sozial und ökologisch nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen • Ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Produktion und lokale Vermarktung • Stärkung der sozialen Verantwortung der Kirchen
Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen	<p>Ziel 2 – Kein Hunger Ziel 15 – Leben an Land</p>
Zusatzinformationen:	<p>Wir stärken Menschen - dieser Leitspruch spiegelt sich in den Projekten wider. Im Mittelpunkt steht die Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit. Welthaus unterstützt Initiativen, die von den Betroffenen selbst entwickelt werden. Die Projekte werden von den örtlichen PartnerInnen geplant und umgesetzt. Die Projektmitarbeiterinnen von Welthaus begleiten diese Prozesse. Die Projekte sind den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Welthaus ermutigt Menschen, für ihre Rechte einzutreten. Eine nachhaltige Veränderung ist nur durch gemeinsames und partnerschaftliches Handeln möglich.</p>
Kontaktperson:	<p>Karin Mauser Tel.: 0676/8742-3015 und 0316/324556-15 E-Mail: karin.mauser@welthaus.at Website: www.graz.welthaus.at</p>

Impressum:

Land Steiermark, A9, Referat Europa und Außenbeziehungen
FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit Land Steiermark
F.d.I.v.: Maria Elßer- Eibel, Elisabeth Olt, Johannes Steinbach
Tel. 0316/877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at
8010 Graz, Landhausgasse 7/5
www.fairstyria.at/fairewochen